

3. 314. a. (1) Nr. 5009/1195.
K u n d m a c h u n g.

Der französische Gesandte am kaiserlichen österreichischen Hofe ist beim k. k. Ministerium des Äußern um Übermittlung möglichst genauer Verzeichnisse der innerhalb der österr. Staaten seit längerer oder kürzerer Zeit wohnhaften französischen Staatsangehörigen eingeschritten, da seine Regierung, zum Behufe einer vorzunehmenden neuen Volkszählung, die Zahl der im Auslande sich aufhaltenden Franzosen zu erfahren wünscht. Einem mir hierüber zugeworbenen h. Ministerial-Erlasse gemäß, fordere ich demnach sämtliche im Kronlande Krain befindliche französische Staatsangehörige auf, sich zu obigem Zwecke in Laibach bei der k. k. Polizei-Direction, außer Laibach aber bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft ihres Aufenthaltsortes, spätestens bis 18. Juli l. J. zuverlässig zu melden.

Gleichzeitig bringe ich denselben, dem weiteren vom h. Ministerio mitgetheilten Wunsche des französischen Gesandten gemäß, nachstehende, die Immatriculation der französischen Staatsangehörigen im Auslande betreffende Verordnung in Erinnerung:

Ad Nr. 11755/887 ex 1851.

Ministère des Affaires Etrangères.

Ordonnance

sur l'immatriculation dans les Chancelleries des Légations et des Consulats, des français résidant à l'étranger.

Article premier.

Les français résidant à l'étranger qui voudront s'assurer la protection du Ministre ou du Consul dans l'arrondissement duquel ils sont établis, ainsi qu'un moyen de justifier de leur esprit de retour, et la jouissance des droits et privilèges déjà attribués, ou qui pourront l'être à l'avenir, par les traités, les lois ou ordonnances aux seuls Français immatriculés, devront se faire inscrire, après la justification de leur nationalité, sur un registre matricule, tenu à cet effet dans la Chancellerie de chaque Légation ou Consulat.

Article second.

Il ne sera perçu aucun droit pour l'inscription sur ce registre.

Article troisième.

Des Certificats d'inscription seront délivrés aux personnes qui en feront la demande.

Article quatrième.

Ne pourront être admis à l'immatriculation et seront rayés du registre s'ils y ont été inscrits, les français qui, d'après les lois en vigueur, auront encouru la perte de leur nationalité.

Article cinquième.

Notre Ministre Secrétaire d'Etat au Département des Affaires Etrangères est chargé de l'exécution de la présente ordonnance.

Fait à Paris le 23. Novembre 1833.

Laibach am 10. J. 1851.

Gustav Graf v. Chorinsky,
k. k. Statthalter.

3. 323. a

Verlängerung

der Dauer des Privilegiums des Adolph Schöller.
Zahl 2688 - H.

Das Handelsministerium hat das Privilegium des Adolph Schöller, vom 30. April 1849, auf eine Erfindung und Verbesserung, wornach bei der in der Schafwoll-Streichgarn-Spinnerei verwendeten sogenannten Bandmaschine der Flor,

wenn er aus der Schrobl kommt, durch ein Walzwerk gehe und von da erst auf Spulen gewunden werde; — auf die weitere Dauer Dreier Jahre, d. i. des dritten, vierten und fünften Jahres, zu verlängern befunden.

Wien den 9. April 1851.

Vom k. k. Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentl. Bauten.

Verzeichnis

der von dem k. k. Handelsministerium am 18. April 1851 verliehenen ausschl. Privilegien.
Zahl 2833 - H.

1) Dem Joseph Heizen, Theilnehmer der Firma Gebrüder Heizen, Dreifeile-Fabrikant zu Lettschen in Böhmen, durch A. Heinrich, Secretär des n. ö. Gewerbe-Vereines in Wien (Stadt Nr. 965), auf die Erfindung einer flüssigen Dreifeile für Druck und Färberei; — für Drei Jahre. Die Geheimhaltung wurde angefordert. (Zahl 2833-H.)

2) Dem Ant. Eichy, Privatier in Wien (Stadt Nr. 390), auf eine Verbesserung in der Erzeugung färbiger Abdrücke von Stahl-, Kupfer- oder anderen Platten; für Zwei Jahre. Die offengehaltene Privilegiumsbeschreibung befindet sich bei der k. k. n. ö. Statthalterei zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung. (Zahl 2834 - H.)

3) Dem Peter Wood, Färber zu Salford, in der Grafschaft Lancaster in England, durch Friedr. Ködiger in Wien (St. Ulrich Nr. 50), auf Verbesserungen im Drucken, Färben und Verzieren aller Arten gewebter Stoffe, Holz, Leder und aller sonstigen Substanzen oder Materialien; — für Zwei Jahre. Die Geheimhaltung wurde angefordert. Der Fremdenrevers liegt vor. (Zahl 2833 - H.)

4) Dem Wilhelm Elliot, k. preuss. Commerzienrath in Berlin, durch Dr. und Notar Andr. Ritter v. Gredler in Wien, auf eine Erfindung. den mit Gutta percha isolirten Telegraphendraht in beliebiger Länge, durch eine metallische Umhüllung, gegen zerstörende Einwirkungen zu schützen; — für Fünf Jahre. Die Geheimhaltung wurde angefordert. Der Fremdenrevers liegt vor. (Zahl 2833 - H.)

5) Dem Franz Hofmeister, Tischler aus Bache-nau im Königreiche Württemberg, wohnhaft in Wien (St. Ulrich Nr. 58), auf die Erfindung einer brillantirenden Marmorasse, welche in allen beliebigen Farben, dem Marmor ähnlich, brillantirend wie Edelstein, erzeugt werden könne, und womit Ringe, Ohrgehänge zc. verziert, kleinere Galanteriegegenstände, Büsten, Vasen, Geschirre zc., dann elegante Wagenkasten, alle Gattungen Möbel, Figuren, ja auch Fußböden und Wände in kürzester Zeit und nach Verhältniß billig und dauerhaft überzogen werden können; — für Drei Jahre. Die Geheimhaltung wurde angefordert. Der Fremdenrevers liegt vor. (Zahl 2833 - H.)

6) Dem Eduard Thörner, Conducteur der k. k. priv. Wien-Bloggnitzer- und Brucker-Eisenbahn, aus Chemnitz in Sachsen, wohnhaft zu Bruck an der Laitha in Nieder-Österreich, auf die Erfindung einer Vorrichtung, wodurch sich Haus- und Wohnzimmer-Thüren bei jedesmaligem Oeffnen sicher und geräuschlos immer von selbst wieder schließen; — für Zwei Jahre. Die offengehaltene Privilegiums-Beschreibung befindet sich bei der k. k. n. ö. Statthalterei zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung. Der Fremdenrevers liegt vor. (Zahl 2833 - H.)

7) Dem Jac. Franz Heinrich Hemberger, Verwaltungsdirector in Wien (Stadt Nr. 785), auf eine Erfindung und Verbesserung des Bleichens (Bleichverfahrens) und der Bereitung der zum Spinnen und Filzen, so wie für die Flachsfäden und Filzstoffe bestimmten Materien; — für Fünf Jahre. Die Geheimhaltung wurde angefordert. (Zahl 2833 - H.)

8) Dem Carl Hesse, Orgelbauer und Mechaniker aus Preußen, wohnhaft in Fünfhaus (bei Wien Nr. 207), auf die Erfindung eines neuen Instrumentes, welches die Physsharmonika mit der Flöte vereinige; — für Fünf Jahre. Die offengehaltene Privilegiums-Beschreibung befindet sich bei der k. k. n. ö. Statthalterei zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung. Der Fremdenrevers liegt vor. (Zahl 2833 - H.)

9) Dem Joseph Ott, bürgl. Bronze-Arbeiter in Wien (Altlerchenfeld Nr. 222), auf eine Erfindung und Verbesserung in der Erzeugung von Bronze-Uhrketten, wobei 1. die Glieder der aus Messing oder Tombakblech erzeugten Ketten rosettenförmig durchschnitten, hohl ausgezogen und glanzgepreßt verfertigt werden, eine Schuppenform, und in ihrem Zusammenhange eine schlangenförmige, oder eine Kette anderer Form bilden; 2. diese Ketten eine dauerhafte Feuervergoldung in grün- oder rothgeschliffener Nr. 2 Goldfarbe erhalten; 3. die Reinheit ihres Glanzes von dem reinen Glanze echter Nr. 2 Goldketten nicht übertroffen werde, und 4. die Zusammenhängung der Kettenglieder, welche eine Schlangensform bilden, ganz neu sey; — für Ein Jahr. Die Geheimhaltung wurde angefordert. (Zahl 2833 - H.)

10) Dem Bartholomäus Bonbank, in Sechshaus (bei Wien Nr. 163), durch Dr. Sigmund Wehli, Hof- und Gerichts-Advocaten in Wien, auf eine Verbesserung der Kamphinlampen und der dazu gehörigen Glasröhren, wodurch das Kamphinöl bei Anwendung dieser Lampen eine reine, weiße Flamme gebe, die nicht rauche und gegen jeden Luftzug geschützt sey; — für Zwei Jahre. Die offengehaltene Privilegiums-Beschreibung befindet sich bei der k. k. n. ö. Statthalterei zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung. (Zahl 2833 - H.)

11) Dem Sigm. Schöpferberger, Colonialwarenhändler und Commissionär in Pesth, derzeit zu Wien (Jägerzeile Nr. 516), auf die Erfindung einer mechanischen Bettmatrize, wodurch mittelst einer leichten Vorrichtung, Strohsack, Unterlage und Federbett entbehrt u. eine Ersparniß an Kopshaar erzielt werde; — für Ein Jahr. Die offengehaltene Privilegiums-Beschreibung befindet sich bei der k. k. n. ö. Statthalterei zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung. (Zahl 2833 - H.)

12) Dem Anton Labia, Wirthshaus- und Realitäten-Pächter zu Speising (bei Wien Nr. 32), auf eine Verbesserung seines am 5. Februar 1851 privilegirten Pfluges ohne Räder „der gewaltige Pflug genannt“; — für Zwei Jahre. Die offengehaltene Privilegiums-Beschreibung befindet sich bei der k. k. n. ö. Statthalterei zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung. (Zahl 2833 - H.)

Verzeichnis

der vom k. k. Handelsministerium am 14. April 1851 verliehenen ausschließenden Privilegien.
Zahl 2729 - H.

1) Dem Ludwig Peter Robert de Massi, Destillirer zu Rocourt, im Departement der Aisne in Frankreich, durch Jak. Franz Heinrich Hemberger, Verwaltungsdirector in Wien (Stadt Nr. 785), auf eine Erfindung in der Fabrikation und Reinigung (Raffinage) des Zuckers; — für Zwei Jahre. Die Geheimhaltung wurde angefordert. In öffentlichen Sanitätsrückichten steht der Ausübung dieses Privilegiums unter der Bedingung kein Bedenken entgegen, daß sich der Privilegiumsinhaber bei seiner Fabrikation und Reinigung des Zuckers bloß auf Barytsacharate beschränke. Der Fremdenrevers liegt vor. (Zahl 2562-H.)

2) Dem Heinrich Pföhner und Franz Becher, Fabriksbesitzern in Wien (Wieden Nr. 83), auf eine Erfindung und Verbesserung eines neuen Verfahrens, aus neutralen Fettstoffen aller Art, mit An-

wendung neuer Apparate, Fettsäuren zu gewinnen und selbe zu reinigen; — für Fünf Jahre. Die offengehaltene Privilegiums-Beschreibung befindet sich bei der k. k. n. ö. Statthalterei zu Federmanns Einsicht in Aufbewahrung. In öffentlichen Sanitätsrückichten steht der Ausübung dieses Privilegiums kein Bedenken entgegen. (Z. 2641-H.)

3) Demselben auf eine Erfindung und Verbesserung, Stearin-Margarin von Olein durch Intervention von Hydrocarbureten zu trennen, und aus den schwer schmelzbaren indifferenten Fettstoffen ohne Verseifung mit Kalk jenes Gemenge von Fettsäuren darzustellen, welches zur Erzeugung der sogenannten Millikerzen angewendet wird; — für Fünf Jahre. Die offengehaltene Privilegiums-Beschreibung befindet sich bei der k. k. n. ö. Statthalterei zu Federmanns Einsicht in Aufbewahrung. In öffentlichen Sanitätsrückichten steht der Ausübung dieses Privilegiums kein Bedenken entgegen. (Z. 2641 H.)

4) Dem Aristides Balthasar Bérard, Civil-Ingenieur zu Paris (rue blanche Nr. 44) durch Jak. Franz Heinrich Hemberger, Verwaltungs-Director zu Wien (Stadt Nr. 785), auf eine Erfindung und Verbesserung in der Behandlung der Steinkohle, welche in neuen Mitteln zur Reinigung, Verkohlung und Destillation des Theers und zum Zusammenballen der kleinen Steinkohle bestehe; — für Fünf Jahre. In Frankreich ist dieser Gegenstand seit 28. August 1848 auf fünfzehn Jahre patentirt. Die Geheimhaltung wurde angefordert. In öffentlichen Sicherheitsrückichten steht der Ausübung dieses Privilegiums kein Bedenken entgegen. (Z. 2687-H.)

5) Dem Gaetano Pizzighelli, Geschäftsführer in der Fabriks-Niederlage zum Modeband in Wien (Stadt Nr. 1122), auf eine Erfindung in der Erzeugung der Filz-Gako's und Stulphüte; — für Ein Jahr. Die offengehaltene Privilegiums-Beschreibung sammt Muster befindet sich bei der k. k. n. ö. Statthalterei zu Federmanns Einsicht in Aufbewahrung. (Z. 2729-H.)

Verlängerung

der Privilegiendauer für Karoline Grececius, Carl Diehler, Peter Prosper Pimont, Peter Tiget, Joseph Michalsky, Maria Herrmann, Joseph Herrmann, Michael Kratschmann, Michael Pollak, Leopold Stephan, Friedrich Scheidling und Louis v. Orth. Zahl 2118-H.

Das Handelsministerium hat nachfolgende Privilegien zu verlängern befunden:

1) das ursprünglich dem Peter Louis Tischbein verliehene und mittelst Abtretungsurkunde vom 16. Mai 1848 in das Eigenthum der Karoline Grececius in Wien übertragene Privilegium ddo. 5. Februar 1846, auf die Erfindung und Verbesserung, mittelst eines besonders construirten Kalkofens aus jeder Gattung rohen Kalksteines mit jedem Brennmaterial einen gebrannten, auch zum Rösten von Erzen anwendbaren Kalk zu erzeugen; — auf das sechste Jahr;

2) das Privilegium des Carl Diehler, Mechanikers in Wien, ddo. 6. Februar 1844, auf die Erfindung und Verbesserung einer Universal-Kubrizir- und Rasirmaschine, „Pan-Grammepigraph“ genannt; — auf das achte Jahr;

3) das Privilegium des Peter Prosper Pimont, ddo. 7. Februar 1849, auf die Verbesserung seines am 12. Januar 1847 privilegirten continüirlichen Speisungs-Apparates mit ununterbrochenem, oder nach Belieben unterbrochenem Strahle für die Speisung an Hoch-, Mittel- und Niederdruck-Kesseln, mit oder ohne Condensation; — auf das dritte Jahr;

4) das Privilegium des Peter Tiget des Älteren, Architekten in Wien, ddo. 29. Febr. 1848, auf die Erfindung, feuchte und salniterhältige Mauern auszutrocknen, sowie das Holz gegen den Einfluß der Feuchtigkeit und gegen Schwämme zu schützen; — auf das vierte Jahr;

5) das Privilegium des Joseph Michalsky, Kupferschmiedes zu Bruck an der Leytha, ddo. 15. Februar 1845, auf die Erfindung einer neuen Kochmaschine; — auf das siebente Jahr;

6) das Privilegium der Maria Herrmann, Kaufmannsgattin in Wien, ddo. 11. Februar 1847,

auf die Erfindung einer Schnell-Linir-Maschine; — auf das fünfte Jahr;

7) das Privilegium des Joseph Herrmann, zu Miesenbach in Niederösterreich, ddo. 22. Febr. 1843, auf die Verbesserung, durch ein Ventilgebläse und eine eigene Manipulation beim Hämmern des Stahles und Eisens, die Stahlplattirten Werkzeuge dreifach zu härten; — auf das neunte Jahr;

8) das ursprünglich dem Joseph Eggert in Wien verliehene und mit Abtretungsurkunde vom 3. August 1847 in das Eigenthum des Michael Kratschmann, priv. Knopffabrikanten in Wien, übertragene Privilegium ddo. 15. Februar 1845, auf eine Verbesserung in der Erzeugung seidenartig gepresster Tamburin-Knöpfe aus Horn, Klauen und Massa; — auf das siebente Jahr;

9) das Privilegium des Michael Pollak, Fabrikanten zu Beraun in Böhmen, ddo. 14. Febr. 1842, auf eine Verbesserung in der Construction der zur Schnell-Erzeugung zu verwendenden Apparate; — auf das zehnte Jahr;

10) das den Louis von Orth und Leopold Stephan, Bürgern in Wien, verliehene und mittelst Cession vom 16. August 1849 in das Alleineigenthum des Letzteren übertragene Privilegium ddo. 16. Februar 1847, auf die Erfindung eines Verfahrens, um aus Gutta-Percha Schuhe, Stiefel und andere Fußbekleidungen in einem Stücke, sowie auch Sohlen und Oberleder in Häuten zu erzeugen; — auf das fünfte Jahr;

11) das Privilegium des Friedrich Scheidling, befugten Seidenhutmakers in Wien, ddo. 15. Februar 1850, auf eine Erfindung und Verbesserung in der Fabrikation der Filz- und Seidenhüte durch Einarbeitung einer eigenen Unterlage in dieselbe; — auf das zweite Jahr; endlich

12) das Privilegium des Louis v. Orth in Wien, ddo. 22. Februar 1849, auf die Erfindung eines neuen Verfahrens, scharfabgegränzte und mehrfarbige Siegelabdrücke darzustellen; auf das dritte Jahr.

Wien den 9. April 1851.

Vom k. k. Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentl. Bauten.

Verlängerung

der Dauer des dem Joseph Franz von Patruban unter der Firma: „Joseph Dolleschal“ verliehenen Privilegiums. Zahl 2978-H.

Das Handelsministerium hat das dem Joseph Franz v. Patruban, unter der Firma: „Joseph Dolleschal“, am 24. April 1847 auf die Erfindung und Verbesserung, durch wohlfeile und geräthlose Mittel alle Arten schädlicher Thiere, besonders Ungeziefer, augenblicklich und für immer zu vertilgen, verliehene Privilegium auf die weitere Dauer eines, d. i. des Fünften Jahres, zu verlängern befunden.

Wien den 25. April 1851.

Vom k. k. Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentl. Bauten.

Uebertragung

des dem Jakob Franz Heinrich Hemberger verliehenen Privilegiums an Fennell Allmann. Zahl 3084-H.

Das Handelsministerium hat die Anzeige, daß Jakob Franz Heinrich Hemberger, Verwaltungs-Director in Wien (Stadt Nr. 785), das ihm am 31. December 1849 auf Verbesserungen an den Apparaten zur Erzeugung des Lichtes mittelst der Electricität ertheilte Privilegium an Fennell Allmann, Ingenieur in London, übertragen habe, zur Wissenschaft und in Vormerkung genommen. Wien den 28. April 1851.

Vom k. k. Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentl. Bauten.

Privilegiumsdauer-Verlängerung für Ant. Juris. Zahl 3151-H.

Das Handelsministerium hat das dem Anton Juris, k. k. Baudirections-Adjuncten in Triest, am 24. März 1847 auf eine Verbesserung der Stubenöfen und Heizungen ertheilte Privilegium

auf die weitere Dauer eines, d. i. des fünften Jahres, zu verlängern befunden.

Wien den 28. April 1851.

Vom k. k. Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentl. Bauten.

Wegen Nichtausübung erloschener Privilegien. Zahl 2781-H.

Wegen Nichtausübung wurden die beiden Privilegien des François Durand und Louis Ruchet vom 21. November 1846, auf die Erfindung, lederne Säbel- und Degenscheiden ohne Naht und Leim zu verfertigen, dann des Timoleon Maurel und Jean Fayet vom 26. April 1847 auf die Erfindung eine Rechenmaschine als erloschen erklärt.

Wien den 30. April 1851.

Vom k. k. Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentl. Bauten.

Z. 313. a (3) Nr. 1251.

Concurs-Edict.

Im Bereiche dieses Oberlandesgerichtes hat sich die Erledigung von vier systemisirten Auscultanten-Stellen, mit dem Adjutum von 300 fl. und bei Vorrückung von 400 fl. des Jahres, ergeben.

Es werden somit alle Bewerber um diese Stellen aufgefordert, ihre Gesuche binnen 6 Wochen, vom Tage der ersten Einschaltung dieses Edictes in dem Amtsblatte der Wiener Zeitung, bei diesem Oberlandesgerichte anzubringen, und sich über die Befähigung zur Ausübung des Richteramtes, so wie über die Kenntniß der deutschen, italienischen, und wo möglich der slowenischen oder illyrischen Sprache auszuweisen.

Vom k. k. Oberlandesgerichte Triest am 4. Juni 1851.

v. Burlo m. p.

Z. 312. a (3) Nr. 2398.

Concurs-Edict

des k. k. Oberlandesgerichtes für Kärnten und Krain.

Durch die erfolgte Resignation des k. k. Bezirks-Commissärs Johann Suppanz ist im Kronlande Krain die Notarstelle für den Gerichtsbezirk Stein, mit dem Wohnsitz in Stein, in Erledigung gekommen.

Die Bewerber um diese Notariatsstelle haben ihre gehörig belegten Gesuche, unter Ausweisung der im Absätze IV der Notariatsordnung vom 29. September 1850, Z. 366, vorgeschriebenen Befähigung, des Alters, der Moralität, Sprachkenntnisse und Verwandtschaftsverhältnisse, binnen 14 Tagen, vom Tage der ersten Einschaltung dieses Edictes in die Wienerzeitung gerechnet, bei dem k. k. Oberlandesgerichte für Kärnten und Krain zu überreichen.

Klagenfurt den 20. Juni 1851.

Z. 311. a. (3) Nr. 2272.

Edict.

Von dem k. k. Landesgerichte zu Laibach wird bekannt gemacht: Es sey Franz Pirch, Besitzer des landtätslichen Gutes Steinbüchel, zugleich Bezugsberechtigter für die in Folge der Grundentlastung aufgehobenen oder abzulösenden Bezüge, um Einleitung des Verfahrens zur Überweisung der auf diesem Gute haftenden Forderungen auf das bereits ermittelte Entschädigungscapital pr. 8040 fl. 20 kr., für die aufgehobenen Urbarialbezüge und auf die weiter zu ermittelnden Entlastungsbeträge bei diesem Gerichte eingeschritten.

Es werden daher alle Jene, welchen ein Hypothekarrecht auf das landtätsliche Gut Steinbüchel zusteht, hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche so gewiß bis letzten August l. J. hiergerichts anzumelden, widrigens sie in die Überweisung ihrer Forderungen auf das obige Entschädigungscapital pr. 8040 fl. 20 kr., und die noch zu ermittelnden Entlastungsbeträge, nach Maßgabe der sie treffenden Reihenfolge, einwilligend erachtet, bei der Verhandlung nicht weiter gehört, sofort den weitem im §. 23 des Patentgesetzes vom 11. April 1851, Z. 84, des R. G. B. (St. XXV), auf das Ausbleiben eines zur Taschung vorgeladenen Hypothekargläubigers geschehen Folgen unterzogen, und mit ihren Forderungen, wenn sie die Reihenfolge trifft, sammt den allfälligen

dreijährigen Zinsen, soweit deren Berichtigung nicht ausgewiesen wird, unter Vorbehalt der weitem Austragung auf das obige Entlastungs-capital überwiesen werden würden.

Die Anmeldung kann mündlich oder schriftlich geschehen, und hat zu enthalten:

- die genaue Angabe des Vor- und Zunamens und Wohnortes (Haus-Nr.) des Anmelders und seines allfälligen Bevollmächtigten, welcher eine mit den gesetzlichen Erfordernissen versehene und legalisirte Vollmacht beizubringen hat;
- den Betrag der angesprochenen Hypothekforderung, sowohl bezüglich des Kapitals als auch der allfälligen Zinsen, in soweit dieselben ein gleiches Pfandrecht mit dem Capitale genießen;
- die bürgerliche Bezeichnung der angemeldeten Post, und
- wenn der Anmelder seinen Aufenthalt des Kronlandes hat, die Namhaftmachung eines daselbst befindlichen Bevollmächtigten zur Annahme der gerichtlichen Verordnungen, widrigens dieselben lediglich mittelst der Post an den Anmelder, und zwar mit gleicher Rechtswirkung wie die zu eigenen Händen geschehene Zustellung, würden abgesendet werden.

Laibach am 17. Juni 1851.

3. 322. a. (1) Nr. 1418.

K u n d m a c h u n g.

Mit dem 15. Juli d. J. tritt in dem Orte Eisnern eine k. k. Postexpedition ins Leben, welche sich mit der Besorgung von Brieffschaften und Fahrpostsendungen, letztere bis zu dem Gewichte von 3 $\frac{1}{2}$ Pf., befassen wird.

Diese Postexpedition wird mit jener in Bischofslak mittelst Fußboten in eine wochentlich viermalige Verbindung in der Art gebracht, daß der Bote jeden Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag um 9 Uhr Morgens von Eisnern abgeht, um 12 Uhr in Bischofslak eintrifft, von da nach erfolgter Postübernahme und Übergabe um 1 Uhr nach Eisnern wieder zurückkehrt, und daselbst um 4 Uhr Abends wieder einlangt.

Dieser Botencurs schließt sich unmittelbar an die fahrende Botenpost zwischen Bischofslak und Krainburg an, welche unter Einem auf nachfolgende Weise festgesetzt wird: Vom 15. Juli d. J. angefangen wird nämlich der Bote täglich um 9 Uhr Morgens von Bischofslak abfahren, und um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr in Krainburg eintreffen, von wo er dann nach Ankunft des Laibach-Klagenfurter-Mallenwagens um 11 Uhr seine Rückfahrt nach Bischofslak antreten, und daselbst um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr wieder einlangen wird.

Was hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

K. k. Postdirection Laibach am 23. Juni 1851.

3. 320. a. (2) Nr. 1819.

L i c i t a t i o n s - K u n d m a c h u n g.

Zu dem Amtsgebäude der k. k. Polizei-Direction sind einige Bauherstellungen zu vollführen, so wie auch mehrere Beschaffungen und Ausbesserungen der Amtseinrichtungstücke vorzunehmen. Die Maurerarbeiten sind beantragt mit 3 fl. 51 kr. Die Tischler-, Schlosser-, Tapezierer- und Anstreicherarbeiten mit 212 fl. 3 kr. bemessen.

Wegen Vollführung dieser Arbeiten wird am 3. Juli d. J., im Amte der k. k. Baudirection, Vormittags um 10 Uhr eine Minuendo-Licitations vorgenommen, wozu Unternehmungslustige eingeladen werden.

Der Kostenüberschlag, so wie die Versteigerungs-Bedingnisse können in den gewöhnlichen Amtsstunden bei der Baudirection eingesehen werden.

Von der k. k. Baudirection für das Kronland Krain.
Laibach am 25. Juni 1851.

3. 781. (2) Nr. 537.

E d i c t.

Den unbekanntten Rechtsnachfolgern des verstorbenen Ivan Stukel von Radoviza wird durch gegenwärtiges Edict bekannt gemacht:

Es habe Anna Tbeschal, von Graß H. Nr. 6, wider dieselben die Klage auf Erskizung und Aner-

kennung des Eigenthums der in vormaligen Grundbuche der Herrschaft Linöb sub Top. Nr. 143, 146 und 221 vorkommenden, zu Radoviza gelegenen Weingärten angebracht.

Dieses Bezirksgericht hat zum Curator der Beklagten den Herrn Martin Kramaritsch von Radoviza aufgestellt, und zur Verhandlung dieser Rechts-sache die Tagssagung auf den 13. October 1851, Vormittags um 9 Uhr angeordnet.

Den Beklagten liegt demnach ob, zu dieser Tagssagung entweder selbst oder durch einen Bevollmächtigten zu erscheinen, oder aber dem aufgestellten Curator ihre Behelle rechtzeitig an die Hand zu geben, indem widrigens diese Rechts-sache nach den bestehenden Vorschriften abgeführt werden wird.
K. k. Bezirksgericht Mötting am 5. Juni 1851.

3. 780. (2) Nr. 236.

E d i c t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Mötting wird hiermit bekannt gemacht:

Es habe Maria Bukovac von Karlsstadt, um gerichtliche Todeserklärung ihrer, angeblich seit dem Jahre 1817 zu Semel verstorbenen Halbschwester Katharina Kral, und um sohinige Einantwortung einer hiergerichts erliegenden Actioforderung von 96 fl. 52 $\frac{1}{2}$ kr. gebeten.

Dessen wird Katharina Kral mit dem Beisage erinnert, daß ihr als Curator Mathias Smajc von Podzeml aufgestellt wurde, und daß sie sogewiß binnen Jahresfrist anher zu erscheinen, oder das Gericht auf eine andere Art in die Kenntniß ihres Lebens zu setzen habe, als widrigens zu ihrer Todeserklärung geschritten werde.

K. k. Bezirksgericht Mötting am 23. Mai 1851.

3. 782. (2) Nr. 574.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Mötting wird den unbekanntten Rechtsnachfolgern des Niko Bren-Eic durch gegenwärtiges Edict bekannt gemacht:

Es habe wider sie Dako Makar von Lesée, im Militair-Croatien, die Klage wegen Eigenthums-enerkennung und Besitzabschreibung des im vormaligen Grundbuche der Herrschaft Linöb vorkommenden Weingartens Reskovka angebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber die Tagssagung auf den 20. October l. J., Vormittags um 9 Uhr angeordnet worden ist.

Das Gericht, dem der Aufenthalt der Beklagten unbekannt ist, und da sie aus den k. k. Ländern ab-

3. 752. (4)

D i n s t a g d e n 1 5 . J u l i d . J .

erfolgt

die siebente Verlosung des

Gräfllich Waldstein'schen Anlehens.

Dieses Anlehen bietet Hauptgewinne

von **25000, 20000, 15000, 10000** in **EM.** dar.

Die geringste Prämie ist fl. 30 **EM.**

In den zunächst folgenden Verlosungsjahren finden von 3 zu 3 Monaten Verlosungen Statt.

Die achte Verlosung erfolgt am **15. October d. J.**

D. Zimmer & Comp. in Wien.

3. 755. (3)

Sparcasse = Kundmachung.

Wegen dem Rechnungs-Abschlusse für den I. Semester 1851, werden bei der Sparcasse

vom **1. bis inclusive 15. Juli 1851,**

weder Einlagen angenommen, noch Rückzahlungen geleistet.

Sparcasse Laibach am 16. Juni 1851.

Nr. 283.

3. 779. (2) Nr. 1969.

E d i c t.

Das k. k. Bezirksgericht I. Classe in Treffen macht hiemit bekannt: Es sey über Ansuchen der Vormundschaft der mj. Johann Schubischen Erben, in die öffentliche Versteigerung des in Treffen sub Cons. Nr. 721 liegenden Hauses sammt Nebengebäuden und eines kleinen, daneben befindlichen Krautackers gemilliget und zu deren Vornahme im Gerichtsgebäude der 21. Juli l. J. Vormittags 10 Uhr bestimmt worden.

Hierzu werden alle Kauflustigen mit dem Beisage eingeladen, daß die in Rede stehende Realität nur um oder über den Schätzungswert von 600 fl. hintangegeben würde, daß jeder Licitant ein 10 % des Vadium erlegen müsse, vom Meistbote aber Bierhundert Gulden binnen 14 Tagen anher zu depositiren seyn werden, während der Rest gegen pupillarmäßige Sicherstellung in Händen des Ersteher belassen werden würde.

Der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die übrigen Licitationsbedingnisse können in der hierortigen Registratur eingesehen werden.

Treffen am 6. Juni 1851.

3. 771. (3)

In der Capuciner-Vorstadt, Theatergasse Haus Nr. 39, ist ein sehr schöner, schwarzgrauer, 3 jähriger Zuchtstier, Mürzthaler-Race, zu verkaufen.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Seisenberg wird bekannt gemacht:

Es sey von diesem Bezirks-Gerichte Seisenberg über Ansuchen des Herrn Mathias Epich, von Ebenthal Nr. 10, wider den Herrn Franz Tekaučić, von Heinach Nr. 20, wegen aus dem gerichtlichen Vergleich ddo. 4. October 1850, Nr. 1153, schuldigen 195 fl., sammt Nebenverbindlichkeiten, in die executive öffentliche Versteigerung der, dem Letzteren gehörigen, im Grundbuche der vormaligen Pfarrgült Dbergurk sub Rectf. Nr. 47 vorkommenden Halbhuber, sammt Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 570 fl., und des mit Pfand belegten, auf 4 fl. geschätzten Wagens gewilliget, und zur Vornahme derselben im Orte der Realität die Tagfagung auf den 24. Juli, den 25. August und 22. September l. J., jedesmal Vormittags 9 Uhr, mit dem Anhang bestimmt worden, daß die Realität nur bei der 3ten Tagfagung unter dem Schätzungswerte werde hintangegeben werden.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchs-tract und die Licitationsbedingungen, nach welchen der Ersteher ein Vadium pr. 60 fl. zu erlegen hat, können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bez.-Gericht Seisenberg am 6. Juni 1851.

Der k. k. Bezirks-Richter:

E a u r i c.

Vom k. k. Bezirksgerichte Reifnitz wird hiemit bekannt gemacht: Es sey mit Bescheide vom 29. Mai 1851, Nr. E. 1973, in die executive Feilbietung der, dem Franz Derzhar gehörigen, im ehemals Herrschaft Reifnitzer Grundbuche sub Urb. Fol. 109 erscheinenden Realität zu Reifnitz, E. Nr. 129, wegen dem Thomas Puschel von Weikersdorf schuldigen 203 fl. 51 kr. gewilliget, und zur Vornahme die I. Tagfahrt auf den 1. Juli, die II. den 2. August, die III. auf den 2. September 1851, jedesmal um die 11. Früh-Stunde mit dem Beifolge angeordnet worden, daß die Realität erst bei der III. Tagfahrt auch unter dem Schätzungswerte pr. 680 fl. hintangegeben werden wird.

Die Grundbuchs-tracte, Schätzungsprotocoll und Bedingungen können hiergerichts eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Reifnitz am 29. Mai 1851.

Beachtenswerthe Anzeige.

In Bezug auf die von uns ausgegebene Annonce bringen wir hiermit unsern hiesigen Aufenthalt wiederholt zur gefälligen Beachtung, und zeigen an, daß wir mit einem reichen Sortiment unserer rühmlichst bekannten

optischen Fabrikate

hier einige Tage verweilen.

Unter unserm Lager, durch dessen große Vollständigkeit schwachsichtige Personen jeder Art auf's Vollkommenste befriedigt werden können, befindet sich insbesondere eine Auswahl gefasster und ungefasster Brillen und Vornetzentgläser, die vermöge der dazu verwendeten reinen Glasmassen und bearbeitet nach der als vorzüglich anerkannten und mühevollen Schleifart des englischen Oculisten Wallaston, nach genauer Prüfung des Sehvermögens für das leidende Auge entsprechend gewählt, als hohe Wohlthat empfohlen werden können.

Besonders machen wir aufmerksam auf seine ganz vorzügliche Art Conservationsbrillen, die Abends bei Licht dem Auge jede Blendung entziehen, wodurch jeder an Augenschwäche Leidende in kurzer Zeit einer bedeutenden Schwäche entzogen seyn wird.

Daß die Unterzeichneten als Optiker zugleich auch die theoretischen Kenntnisse und practische Fertigkeit hinsichtlich der zweckmäßigen, dem individuellen Baue und Zustande jedes Auges entsprechenden Wahl der Gläser besitzen, haben mehrere sachkundige Aerzte und Oculisten bereits rühmend anerkannt; auch haben wir hierüber empfehlende Zeugnisse der berühmtesten Autoritäten von Deutschland vorzuweisen.

Ferner befinden sich unter unsern optischen Instrumenten:

Fernröhre von verschiedener Größe, Loupen, Theater-Perspective für ein oder zwei Augen, die sich durch vorzügliche Güte der Gläser auszeichnen; Vornetten und Brillen in den elegantesten Einfassungen, und noch viele in dieses Fach einschlagende Artikel. Unser Verkaufsort ist im Gasthose „zum goldenen Löwen“, Zimmer Nr. 14.

J. Waldstein et Comp.,
Optiker.

Ankündigung

der

Wiener allgemeinen Zeitung

(früher Theaterzeitung)

mit den Abbildungen der vorzüglichsten u. wichtigsten Gegenstände aus d. Londoner-Industrie-Ausstellung.

Das erste Blatt hievon, die innere Ansicht des Glaspalastes, im allergrößten Formate in Kupfer gestochen und auf dem schönsten Velinpapier abgedruckt, ist bereits erschienen, so wie das zweite, ebenfalls im allergrößten Formate, die auffallendsten Ausstellungs-Stücke darstellend, nächstens ausgegeben wird.

Außerdem mit 52 prachtvollen illuminirten Bildern, Moden, theatralischen Costümbildern, unter diesen **Fanny Elpler** als „Tochter des Banditen“ und in dem neuen Ballet „Faust“, ferner **Albine Maray** als Rosine im „Barbier von Sevilla“ — dann Wiener-Scenen, Wiener-Bonmots in Bildern, Rebus, Masken und Trachten, nach Original-Zeichnungen von Cajetan, in Kupfer und Stahl gestochen von Geiger, Sürch und Young.

Dieses beliebte und allgemein verbreitete Journal erscheint täglich im Formate der größten illustrierten Londoner Zeitung. Ueber seinen Inhalt und seine Ausstattung sprechen sich die geachteten und gelesensten deutschen Blätter äußerst günstig und empfehlend aus, so auch von Wiener-Blättern das „Fremdenblatt“ und das „Wiener-Neuigkeits-Bureau.“ Es heißt darin vom 3. Mai:

„Die Regsamkeit, welche in letzterer Zeit der Redacteur der „Wiener allgemeinen Zeitung“ (Theaterzeitung), Herr **Adolph Bäuerle**, für sein Journal zum Besten seiner Abonnenten entfaltet, verdient die lauteste Anerkennung. Besonders reich ausgestattet und höchst zahlreich erscheinen die dem Blatte beigelegten Modebilder für Damen und Herren, welche den Pariser den ersten Rang streitig machen. — Für die Londoner Industrie-Ausstellung sind bereits mehrere tüchtige Zeichner am Ausstellungsorte gewonnen worden, welche für dieses Journal die Abbildungen der interessantesten Artikel einschicken. Das am 1. Mai d. J. der „Wiener allgemeinen Zeitung“ beigelegte große Bild, das Innere des Ausstellungspalastes darstellend, machte für dieselben den Anfang, welchem in Kürze, rasch nacheinander, mehrere nachfolgen. **In belletrischer und künstlerischer Beziehung ist die „Wiener allgemeine Zeitung“ gegenwärtig das vorzüglichste Blatt von ganz Deutschland und jedem gebildeten Leser auf das wärmste zu empfehlen.**

Der „Oesterreichische Volksbote“ bemerkt über die „Wiener allgemeine Zeitung“: „Seit Neujahr hat dieses Journal einen außerordentlichen Aufschwung genommen; kein Blatt ist reicher an pikanten Neuigkeiten, und es überragt die Zahl derselben wohl die aller übrigen Zeitungen. Es ist der Titel „Wiener allgemeine Zeitung“ sehr gut gewählt, denn sie gibt Kunde von Allem, was in der Welt vorgeht, und zwar so schnell, daß der Leser hier fast immer zuerst von dem Interessantesten unserer an so vielen Ereignissen reichen Zeit in Kenntniß gesetzt wird! Die Bilder, in übergroßer Zahl, sind prachtvoll und allein das Geld werth, welches die ganze Zeitung kostet. Uebrigens ist der Preis bei einem Journale, das täglich in einem so großen Formate erscheint, und bei der Masse kostspieliger illuminirter Kupfer- und Stahlstiche (wichtiger Musterwerke) höchst billig, wenn man z. B. die Leipziger illustrierte Zeitung dagegen hält, die, mit Holzschnitten versehen, nur ein Mal in der Woche erscheint und jährlich 16 fl. E. M. kostet!

Endlich der „Wanderer“ vom 13. Juni d. J. enthält nachstehende Empfehlung: „Die Bilder-Beilagen des Herrn **Adolph Bäuerle** zur „Wiener allgemeinen Zeitung“ (Theaterzeitung) haben bereits durch ihre schöne, elegante Ausstattung die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Besonders gelungen sind die „Modenbilder,“ welche mit den französischen gleichen Schritt halten und eben so schön und rein ausgearbeitet sind, wie diese. Nicht minder pikant sind die humoristischen Bilder-Beilagen, vom Herrn **Cajetan** entworfen, die sich durch Humor, Satyre und scharfe Gegensätze vor Allem in diesem Genre Gebotenen auszeichnen; — natürlich, daß solche Opfer von Seite der Redaction einen lebhaften Aufschwung des Blattes zur Folge haben.“

Wer halbjährig für Wien mit 8 fl. — und mit 10 fl. E. M. für die Provinzen — abonniert, erhält auch die seit 1. Mai erschienenen Bilder complet und sofort diese Zeitung täglich sammt allen Bildern portofrei in die entferntesten Orte; in Wien durch eigene Colporteurs unentgeltlich ins Haus zugestellt. Vierteljährig ist der Preis für Wien 4 fl. — Für Auswärtige 5 fl. E. M.

Wer jedoch ganzjährig für Wien mit 16 fl. E. M. und in den Provinzen mit 20 fl. E. M. in die Pränumeration eintritt u. den Betrag sogleich auf ein Mal im Comptoir dieser Zeitung erlegt oder dorthin einsendet, erhält

noch insbesondere als Prämie:

30 prachtvoll illuminirte Bilder:

Wiener Bonmots in Bildern, satyrische Scenen, theatralische Tableaux, Rebus (Bilderräthsel), Masken und Trachten in bunter Auswahl, Bilder, welche sich zu Zimmerverzierungen, Ausschmückung von Speisesälen u. Landhäusern vorzüglich eignen, u. einzeln gekauft auf 15 fl. E. M. zu stehen kommen würden, Auswärtige portofrei, und da wieder eine neue Auflage dieser beliebten Bilder angefertigt wurde, sogleich nach Ertrag der Pränumerationen gebührt.

Man wendet sich mit den Bestellungen an das unterzeichnete Comptoir.

Briefe mit Geld müssen frankirt werden. Die Adresse ist gefälligst zu machen „an das

Comptoir der Wiener allgemeinen Zeitung

(früher Theaterzeitung)

des Redacteurs **Adolph Bäuerle** in Wien, Raubensteinstraße Nr. 926, vis-à-vis der k. k. Börse.

*) Auch die **Laibacher Zeitung** empfiehlt die **Wiener allgemeine Zeitung** allen gebildeten Lesern. Was dieses Journal von jeher gewesen, ein Centralblatt alles Wissenswerthen und Interessanten, das ist es jetzt noch im erhöhteren Grade, ein Organ für intelligente Personen, ein Erholungsblatt für die besseren Stände. Die darin vorkommenden Mittheilungen rühren von den ausgezeichnetsten Schriftstellern her; man findet diese Zeitung in jedem hohen Hause, auf den Geschäftstischen der Herren, wie auf den Toiletten der Damen, der Damen vom höchsten Range, welche diesem Blatte stets mit Vorliebe zugethan waren. Die in der größten Anzahl beigegebenen Kupfer- und Stahlstiche von **Sürch**, **Geiger** und **Young** sind prachtvoll colorirt; die Bilder von der Londoner-Industrie-Ausstellung erscheinen im größten Formate auf das feinste und ausgezeichnetste in Kupfer und Stahl angefertigt, mit einem Worte: die sämmtlichen Bilder-Beilagen sind die schönsten, die noch je ein elegantes Journal geboten.

Anzeige.

Das Haus Nr. 28 in Unter-Schischka, knapp an der Klagenfurter-Commercial-Strasse, mit geräumigen Localitäten, ist sogleich zu beziehen. Die weitere Auskunft zu Leopoldsdorfer.